Pfarrbrief

DU gehst mit uns

Pfarre „Mariahilf“ Leopoldskron-Moos
Sommer 2020

GOTT GEHT MIT UNS MIT

Liebe Mitglieder der Pfarrgemeinde Leopoldskron-Moos!

Als die Corona-Krise auf dem Höhepunkt war, war die Atmosphäre voller Angst. Die Angst hat sich teilweise verflüchtigt. Geblieben ist aber ein mulmiges Gefühl: erstens weiß man nicht, ob die Epidemie nicht vielleicht wiederkommt, und zweitens sind die wirtschaftlichen Schäden noch nicht absehbar.

In den vergangenen Monaten ist einiges offensichtlich geworden, was sonst nicht so deutlich sichtbar ist oder überhaupt im Verborgenen bleibt. Es ist offenkundig geworden, dass viele Menschen unter sehr prekären Arbeits- und Wohnverhältnissen leben. Das sogenannte „home-office“ bei gleichzeitigem „home-schooling“ der Kinder belastete sehr, und oft war der Wegfall von Arbeit und Einkommen bedrohlich.

Die Verletzlichkeit des Lebens ist uns deutlich bewusstgeworden und die Brüchigkeit des Daseins überhaupt. Manche haben mehr nachgedacht als sonst, was der Sinn des Lebens ist.

Jeder und jede wird auf diese Frage eine eigene Antwort finden, es gibt keine vorgefertigten Wahrheiten. Allerdings gibt es Anregungen aus den Erfahrungen, die die Menschen in Jahrtausenden gemacht haben. Die Bibel enthält viele Einsichten, wie man Krisen bewältigt und besteht. Viele Menschen schöpfen Trost und Kraft aus dem Glauben an Gott.

Wie ein starker roter Faden zieht sich in unserer jüdisch-christlichen Glaubenstradition die Erfahrung durch, dass Gott mit den Menschen mitgeht. Er schaut nicht von ferne zu, sondern ist mit dabei, im Glück und in den tiefen schweren Stunden, in der Freude wie in der Trauer, in Zeiten der Sicherheit wie auch in Zeiten der Gefahr.

Dieses Vertrauen auf Gott ist nicht selbstverständlich, weil wir gerne einen Gott hätten, der eingreift, wenn wir es brauchen und wollen. Dass Gott bei uns ist und mitgeht, können wir dennoch erfahren, auch in der Zuwendung, die uns von anderen Menschen geschenkt wird.

Ich wünsche Ihnen viel Zuversicht – in der Hoffnung, dass alles gut wird und gut weitergeht. Und ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer, in dem Sie gemeinsam mit lieben Menschen die Wärme der Sonne genießen können,

Pfarrer Peter Hausberger

 Titelbild: © Foto von Andrea Piacquadio von Pexels

WOFÜR STILLE ZEITEN GUT SIND

Sehr geehrte und liebe Pfarrangehörige!

An sich wissen wir es: *Stille Zeiten*, wo man zur Ruhe kommt, tun jedem Menschen gut; er bedarf dieser. – Aber gezwungenermaßen so lange?

Die Coronazeit ist sicherlich in vielem eine Zäsur, geschichtsnachhaltig; alle gesellschaftlichen Bereiche waren/sind (schwer) betroffen, natürlich auch unser Pfarrleben. Aber: Aufgrund der lärmbefreiten Zeit war es erstmals für viele Pfarrangehörige möglich, unsere Kirchenglocken dort läuten zu hören, wo das normalerweise nicht möglich ist. Alle Glocken haben jeweils für zehn Minuten zu den Gottesdienstzeiten in *die stille Zeit* geläutet und damit die Verbundenheit mit den Pfarrangehörigen im gemeinsamen Gebet hergestellt; bis wir miteinander Gottesdienst feiern konnten.

Stille Zeiten taten auch unserer Aufbahrungshalle gut. Sie ist nun fertig renoviert. Frau Karin Mayrhofer hat auf einem fahrbaren Gerüst die Decke mehrfach mit dem Dampfreiniger bearbeitet und eingeölt. Sie hat auch passend zu den neuen Fenstern die Farbkomposition überlegt, sodass der Raum nach dem Ausmalen nun wirklich „Auferstehung“ sicht- und greifbar macht, „heimelig“ ist, wie so manche festgestellt haben. Das Kreuz, entstaubt und auf Glanz gebracht, hängt nun höher; so wird es bei einer Aufbahrung vom Sarg nicht mehr verdeckt. – Zimmerei Wolf hat zwei Bänke gespendet, die links und rechts vom Eingang zum Sitzen einladen. So können jetzt auch Menschen, die sich beim Stehen schwerer tun, eine *stille Zeit* lang bei einem Verstorbenen verweilen. – Herr Paul Ebner hat die Glasfront beim Eingang „uneinsehbar“ gemacht.

Zeitgleich haben unsere Mesnerin Marianne Lehner und unsere Pastoralassistentin Lydia Sturm große Teile des Friedhofs gejätet, zur *stillen Zeit.*

Dass der Friedhofsbrunnen über das Leitungsrohr wieder wie früher frisches Fließwasser anbietet, worüber die Friedhofsbesucher sehr froh sind, brachte die *stille Zeit* zuwege. Coronabedingt hatte das Bassin leer zu bleiben, und so musste man für ca. 14 Tage das Wasser zum Gießen von zuhause mitnehmen. Ich bin froh für Ihr Verständnis und die Bereitschaft dazu.

Danke für die geleistete Arbeit!

Ich wünsche Ihnen weiterhin verbleibende *stille Zeit*, die guttut!

Kurt Dieplinger
Obmann des Pfarrgemeinderates

Foto: © SARA BUBNA photography

ES GEHT AUCH ANDERS

Die Coronapandemie geht, was bleibt? Die Pandemie hat uns zunächst bewusstgemacht, dass wir alle Nachbarn sind und dass etwas, das irgendwo auf unserem Planeten geschieht, uns alle betrifft. Noch nie war es so deutlich zu spüren, dass wir alle mit allem, was uns umgibt, verbunden sind. Ebenso ist uns klargeworden, wie verletzbar wir sind.

Ich sehe die Pandemie als Chance zum Umdenken. Was nehmen wir aus dieser Zeit an Erfahrungen mit, was hat diese Zeit in unserem Denken und Tun verändert?

Ich habe mit einigen Leuten gesprochen und es haben sich interessante Perspektiven ergeben:

Menschen haben ihr Familienleben neu entdeckt, da es plötzlich möglich war, dass alle gemeinsam zuhause sind, miteinander essen und spielen und Zeit verbringen. Manche haben erzählt, dass sie zwar weniger verdient haben, aber auch weniger gebraucht haben und insgesamt dadurch an Lebensqualität gewonnen haben.

Viele haben die Natur neu entdeckt und genossen, den blauen Himmel ohne Kondensstreifen, die Vögel, die in der Stille zu hören waren, die nähere Umgebung wurde ganz neu entdeckt. Manche haben entdeckt, dass man zuhause Gottesdienst feiern kann. Viele haben sich gefreut, Zeit zu finden, um Dinge in ihrem Leben neu zu ordnen bzw. einzuordnen. Nicht zuletzt war es mal eine Zeit ohne ständige grippale Infekte, Zeit sich auszukurieren und gesünder zu leben.

Ich lade Sie ein, die eine oder andere positive Erfahrung mitzunehmen und sich die hohe Lebensqualität zu bewahren, die dieser Stillstand in entscheidende Bereichen gebracht hat. Wir haben gelernt, dass es auch anders geht. Die Tage waren nicht angefüllt mit vielen scheinbar wichtigen Dingen und Erledigungen. Menschen haben gute Erfahrungen gemacht und waren dankbar für diese stille Zeit. Es liegt an uns, dies zu bewahren.

Aber es liegt auch an uns, diejenigen zu unterstützen, die diese Zeit in ernsthafte Schwierigkeiten gebracht hat, durch Verdienstausfall z.B. Das wird uns gelingen, wenn wir hin-schauen und hin-hören auf die Dinge, die in der Stille wahrnehmbar werden.

Gemeinsam schaffen wir das – auch das haben wir gelernt!

Lydia Sturm

 Foto: © Riccardo Bresciani von Pexels

ALLES GUTE ZUM GEBURTSTAG

Für die unserer Senioren und Seniorinnen, die in den letzten Monaten Geburtstag hatten:

Vielleicht haben Sie sich gewundert, dass die Glückwünsche der Pfarrgemeinde diesmal per Post zu Ihnen kamen. Persönliche Gratulation, so wie es in den vergangenen Jahren zur lieben Gewohnheit wurde, musste ausfallen. Ihre Geburtstagskerzen haben auf Sie gewartet und kommen jetzt mit den herzlichsten Glückwünschen zu Ihnen.

Freude, Gesundheit, Frieden und Segen mögen Sie begleiten!

Adelheid Schmidt

EHRENAMTLICHE MITARBEITER*INNEN GESUCHT!

Für Lieferungen und Annahme der Spenden, für die Ausgabe vor Ort, für die Zustellung an ältere Menschen, …

Melden Sie sich bitte der Pfarre Hernau unter: 0676/8746-5555

ESSEN STATT ALMOSEN

In der Pfarre Herrnau gibt es eine Lebensmittelausgabe mit Zustellservice sowie Handy-Ladebons und finanzielle Unterstützung für Menschen in Not!

Lebensmittel-Ausgabe

Anmeldung erforderlich unter: Tel: 0676/8746-2072.

Ort: Pfarre Herrnau, Erentrudisstraße 5, 5020 Salzburg

Wir bitten um Sachspenden

Haltbare Lebensmittel, Hygieneartikel, etc. Stellen Sie bitte Ihre Spende in der Kapelle der Pfarre Gneis oder vor der Garage der Pfarre Herrnau oder im Pfarrhof Morzg (hintere Haustüre) ab.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Barbara Schubert
Seelsorgeamt der ED Salzburg

Foto: © fotografierende von Pexels

HAUSKIRCHE - EINE ERFÜLLENDE ALTERNATIVE

„Aufgrund des allgemeinen oder besonderen Priestertums oder eines besonderen Auftrags kann jeder Getaufte und Gefirmte segnen!“

Zu Beginn des Jahres hatte dieser Satz für uns wenig Bedeutung. Ein Virus, SARS COVID 19, änderte alles, und diese Stelle aus dem Benedictionale bekam einen völlig anderen Stellenwert.

Wir alle waren gefordert, den Weg zu finden, heuer Ostern zu feiern – in Form der Hauskirche. Ich bat unseren Pfarrer Peter Hausberger um Hilfe und Ratschläge: Eine Anleitung zu einer Feier in der Hauskirche kam so zustande. Seine Texte, Gedanken und Botschaften inspirierten uns.

Ich bin in der glücklichen Lage, in einer Großfamilie zu leben. So gestalteten wir gemeinsam den Palmsonntag im Garten bei Sonnenschein: Mein Mann und unsere zwei Kinder übernehmen die musikalische Umrahmung, eine Kerze wird entzündet, ein Lied gesungen, meine Schwägerin liest das Evangelium aus der Bibel.

Das Segensgebet wird gesprochen und so die liebevoll gebundenen Palmbuschen gesegnet. Des Einzuges Jesu nach Jerusalem wird gedacht, wir feiern getrennt und doch gemeinsam.

Die Kartage und die Ostertage – eine außergewöhnliche Zeit.

Eine sehr verhaltene, abwartende Stille breitet sich aus. Tage von Leid, Tod und Auferstehung Jesu. In der leeren Kirche spürt man eine beschauliche, aber doch merkwürdige Ruhe, die sich über unser ganzes Land gelegt hat.

Das Fest der Auferstehung und die Speisenweihe werden gemeinsam vorbereitet. Jeder trägt dazu bei. Meine Musiker wählen die passenden Lieder aus, der Tisch wird festlich gedeckt. Eine Osterkerze, Blumen, die Bibel, der Speisenkorb werden vorbereitet, das Butterlamm geformt.

Wir entzünden das Osterfeuer und beten gemeinsam ein Lichtgebet. Im Evangelium heißt es: „Sogleich verließen sie das Grab voll Furcht und großer Freude und sie eilten zu seinen Jüngern, um die frohe Botschaft zu verkünden.“ Diese frohe Botschaft strahlen die Osterkerze und die Osterlieder aus, die von unserer Hausmusik begleitet werden.

Mit freudiger Überraschung stelle ich fest, eine Nachbarin kommt zu Besuch in unseren Garten (mit Abstand), ein Nachbarsehepaar hört über den Gartenzaun zu, andere schauen wiederum aus dem Fenster, und alle nehmen teil.

Die Osterspeisen werden gesegnet, wir bitten Gott, dass er uns beschützt und durch die Speisen Gutes zuteilwerden lässt.

Zum Ausklang dieser besonderen Feier singen alle „Großer Gott, wir loben dich.“

Ich habe mich sehr gefreut, als ich hörte, dass viele Familien in Moos, gerade junge Familien mit ihren kleinen Kindern, die Anregung der Hauskirche umsetzten.

Es waren besondere Ostertage, aber ich möchte das Gemeinsame des Feierns in der Kirche nicht missen.

Karin Mayrhofer

2030: LEOPOLDSKRON-MOOS FOR FUTURE

Im Osterpfarrbrief hat der Verein Stadtteilentwicklung Leopoldskron-Moos bereits ausführlich auf die Möglichkeit hingewiesen, sich mit konstruktiven Ideen und Gestaltungsvorschlägen für eine lebenswerte, nachhaltige, gesunde Entwicklung unseres Stadtteils einzubringen. Welche Erkenntnisse haben wir nun durch diese Krise? Was ist wirklich wichtig? Welche sinnvollen, kleinen und größeren Verbesserungsvorschläge gibt es für die nächsten 10 Jahre?

Neuer Termin: Bitte senden Sie uns bis **31. August 2020** Ihre Ideen und Vorschläge per Post an:

Verein Stadtteilentwicklung
Leopoldskron-Moos,
Kräuterhofweg 7, 5020 Salzburg,
oder per E-Mail an:
eva.weissenbacher@utanet.at

Vielen herzlichen Dank!

Eva Weissenbacher
Für den Verein Stadtteilentwicklung
Leopoldskron-Moos

FERIENANGEBOT FÜR KINDER

Heuer NEU bietet die Schule der Phantasie gemeinsam mit der Kunsthilfe Salzburg vom **3. bis 7. August 2020** eine Kunstwoche für Kinder mit Freude am Malen und kreativen Tun im Alter von 6 bis 10 Jahren, jeweils von 9.00 bis 13.00 Uhr, im Musikerheim Leopoldskron-Moos an.

Thema: **Miteinander-Füreinander, Achtsamkeit stärkt Resilienz.**

Nähere Informationen unter:
www.schulederphantasie.at

GEMEINSAM AUF DEM WEG

Ab hier ist keine Weiterfahrt mehr möglich,

so legen wir den letzten Teil zu Fuß zurück.

Hier werden Maniokwurzeln eingeweicht,

mit Wasser aus dem 15 m tiefen Brunnen.

Auch wenn uns räumlich der Atlantik trennt, begleiten wir, die Solidaritätsgruppe Leopoldskron-Moos, 240 Familien auf dem Weg zur wirtschaftlichen Selbstständigkeit.

Hilfe zur Selbsthilfe

Die Projekte von P. Hans Schmid MSC schaffen in Ceará unter dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ Arbeitsmöglichkeiten. So wird etwa das Material gestellt, damit die Leute die benötige Infrastruktur selber bauen können.

Finanziert werden die Projekte ausschließlich aus Spenden, unter anderen mit Geldern der Solidaritätsgruppe Leopoldskron-Moos.

Bei unserem Aufenthalt in Itaitinga im Februar 2020 konnten meine Frau Michaela und ich zwei der Projekte von P. Schmid MSC besuchen.

In Alto Grande, einer „*Ocupação*“ von Itaitinga, wurde beispielsweise ein 15 Meter tiefer Brunnen eingefasst. Das Wasser ermöglicht die Verarbeitung von Maniok und wird von den Leuten, die hier arbeiten, fürs tägliche Leben benutzt, vom Durststillen bis zum Duschen.

Die Familien bauen Maniok an, der das ganze Jahr über geerntet werden kann, weiters Mais und Bohnen – und zwar zum Eigenverbrauch und für den Verkauf.

Maniok – das universale Lebensmittel

Bei unserem Besuch wurden wir in die Maniokverarbeitung eingeführt:

Die Maniokwurzel wird zur Entgiftung geschält, zerkleinert, eingeweicht und dann gepresst.

Die feuchte Masse kommt in die selbst gebaute Maniokrösterei, geheizt mit den Überresten der Kokosnüsse. Hier entstehen Fladen, *Tapiocas* genannt. Diese werden auch ans Gastgewerbe verkauft. *Tapioca Wraps* sind sehr beliebt und es gibt sie mit verschiedenen Füllungen. Wir haben sie zum Frühstück mit Marmelade gegessen und tagsüber pikant. Die pikanten Füllungen sind sehr vielfältig und reichen von Rindfleischstreifen, Hendlfiletstreifen, Wurst, Käse bis hin zu unterschiedlichen Gemüse- und Salatsorten.

Die in der Maniokpresse zurückbleibende trockene Masse wird in der Maniokmühle zu Maniokmehl gemahlen.

Vielen Dank!

„*Muito obrigado!*“

„*Muito obrigada!*“ – zu Deutsch: „Vielen Dank!“ – das haben wir oft gehört. Dieser Dank gilt auch allen, die über die Solidaritätsgruppe Leopoldskron-Moos Geld für die Projekte von P. Hans Schmid MSC gespendet haben.

Danke für Ihr/euer Interesse und *até logo*!

Robert Luckmann

Auch vonnöten und von uns finanziert

Es gibt viel zu tun und alle helfen mit ...

... im selbstorganisierten Maniok-Team.

Tapioca-Fladen auf der Maniok-Rösterei

SPENDEN WEITERHIN WILLKOMMEN

Wir freuen uns über alle, die mit uns P. Hans Schmid MSC und seine Projekte unterstützen möchten und können, sei es als Einmalspende, sei es mit Dauerauftrag:

Empfänger: **Solidaritätsgruppe Helmut Deußner (Kassier)**

Verwendungszweck: **Projekte P. Hans Schmid MSC**

IBAN: **AT93 2040 4000 0375 8588**

Ceará ist einer der 26 Bundesstaaten Brasiliens und liegt im Nordosten des Landes in der Região Nordeste.

Itaitinga ist ca. 30 km von Fortaleza, der Hauptstadt von Ceará, entfernt. In Itaitinga ist eine von den Herz-Jesu-Missionaren (MSC) betreute Pfarre.

Die Wurzelknollen des **Manioks**, in Brasilien *Mandioca* genannt, können roh nicht verzehrt werden (Blausäure!), verlieren aber das Gift durch die Bearbeitung schnell. Die Wurzelknolle liefert nicht nur Masse für die *Tapioca*-Fladen und Mehl, das wie Weizenmehl verwendet werden kann, sondern kann auch etwa wie Salzkartoffel oder Pommes frites zubereitet werden. Beliebt ist auch das leicht berauschende aus Maniokmehl hergestellte Getränk *Tarubá*.

 Fotos: © Robert Luckmann

Holunder (Sambucus) ist Sinnbild der Urmutter

Er schützt vor Angriffen, wirkt als Schutzschild, gleicht die Schwächen der Menschen aus und fördert die innere und äußere **Heilung**.

Sambucus öffnet Tür und Tor zum **Verständnis** der Dinge und hilft Menschen, sich in den verschiedenen Lebensstufen zu entwickeln, ob bei gehemmten Jugendlichen, die Mühe haben, sich im Bestehen aufzurichten, sowie bei dem Gebeugtsein des Alterns und des Vergrämtseins.

Der Holunder verkörpert **Vertrauen** und **Zuversicht**, schenkt Klarheit und Kraft aus seiner Mitte, ist Lebensspender für Haus und Hof, Mensch und Tier, für dich und mich.

Der Hollerbusch ist der Wohnsitz der schützenden „Hausgöttin“. Bist du seines Weges, so ziehe den Hut vor ihm und beuge dein Knie aus Ehrfurcht, denn alles an ihm ist gottgewollt, **heilig** und heilsam.

Karin Mayrhofer und Manuela Wolf

Foto: © AdobeStock

PFARRTERMINE

„MARIAHILF“ LEOPOLDSKRON-MOOS

Mitte Juli bis Ende September 2020

PFARRE Leopoldskron-Moos Salzburg

Sa, 11. Juli
10.00 Uhr Taufe
18.00 Uhr WortGottesFeier mit Kommunion

So, 12. Juli 15. Sonntag im Jahreskreis
09.30 Uhr Eucharistiefeier (Pfr. Peter Hausberger)
† Karl und Martha Weiser, † Erich Schmidt und Verwandte

Sa, 18. Juli
11.00 Uhr Taufe
18.00 Uhr Eucharistiefeier (Pfr. Peter Hausberger)

So, 19. Juli 16. Sonntag im Jahreskreis
09.30 Uhr Eucharistiefeier (Pfr. Peter Hausberger)
† Jakob Wiendl

Fr, 24. Juli
17.00 Uhr Gedenkgottesdienst für
† Anna Pötzelsberger

Sa, 25. Juli
18.00 Uhr WortGottesFeier mit Kommunion
† Eltern Rosa und Josef Bretl

So, 26. Juli 17. SONNTAG IM JAHRESKREIS
09.30 Uhr Eucharistiefeier (Pfr. Peter Hausberger)
† Jakob Wiendl

Sa, 01. August
18.00 Uhr Eucharistiefeier (Pfr. Peter Hausberger)

So, 02. August 18. Sonntag im Jahreskreis
09.30 Uhr WortGottesFeier mit Kommunion
† Josef Weiser, † Erich Schmidt und Verwandte

Sa, 08. August
18.00 Uhr WortGottesFeier mit Kommunion

So, 09. August 19. Sonntag im Jahreskreis
09.30 Uhr Eucharistiefeier (Pfr. Peter Hausberger)
† Maria Moser, Verwandte und Freunde

Stand 24.06.2020, Änderungen vorbehalten!

Ewiges Licht in dieser Woche brennt für Ludwig und Zenzi Steingreß

Sa, 15. August
09.30 Uhr Mariä Aufnahme in den Himmel, Patrozinium Eucharistiefeier mit Kräutersegnung (Pfr. Peter Hausberger) † Theresia Lindner, Mitgestaltet von den Bläsern, anschl. voraussichtlich Frühshoppen

So, 16. August 20. Sonntag im Jahreskreis
09.30 Uhr WortGottesFeier mit Kommunion

Sa, 22. August
11.00 Uhr zwei Taufen
14.00 Uhr Taufe
18.00 Uhr WortGottesFeier mit Kommunion

So, 23. August 21. Sonntag im Jahreskreis
09.30 Uhr Eucharistiefeier (Pfr. Peter Hausberger)
† Anna Mayrhofer und † Jakob Wiendl

Sa, 29. August
18.00 Uhr Eucharistiefeier (Pfr. i. R. Peter Albers)

So, 30. August 22. Sonntag im Jahreskreis
09.30 Uhr WortGottesFeier mit Kommunion

Sa, 05. September
18.00 Uhr WortGottesFeier mit Kommunion

So, 06. September 23. Sonntag im Jahreskreis
09.30 Uhr Eucharistiefeier (Pfr. Ernst Pöttler)

Sa, 12. September
18.00 Uhr Eucharistiefeier (Pfr. i. R. Peter Albers)
† Martha Weiser, † Erich Schmidt und Verwandte

So, 13. September 24. Sonntag im Jahreskreis
09.30 Uhr WortGottesFeier mit Kommunion

Fr, 18.September
14.00 Uhr Trauung
19.30 Uhr Abendgebet

Sa, 19. September
18.00 Uhr WortGottesFeier mit Kommunion

So, 20. September 25. Sonntag im Jahreskreis
09.30 Uhr Eucharistiefeier (Pfr. i. R. Peter Albers)

Mi, 23. September
08.45 Uhr Impulse zu den Texten der Sonntagslesungen

VORSCHAU

Sa, 03.Oktober
06.00 Uhr Bittgang nach Großgmain mit Bittgottesdienst um ca. 11.00 Uhr

VERANSTALTUNGEN

Di, 29. September
09.00 Uhr Eltern-Kind-Gruppe

Fr, 25. September
18.00 Uhr Probe Firmung

Sa, 26. September
16.30 Uhr Festzug von der Volksschule zur Kirche
17.00 Uhr Firmung mit Generalvikar Roland Rasser

So, 27. September 26. Sonntag im Jahreskreis
09.00 Uhr Erntedank (Propst Detlef Lenz), anschl. voraussichtlich Frühschoppen

Sa, 17.Oktober
18.00 Uhr Ehejubiläen

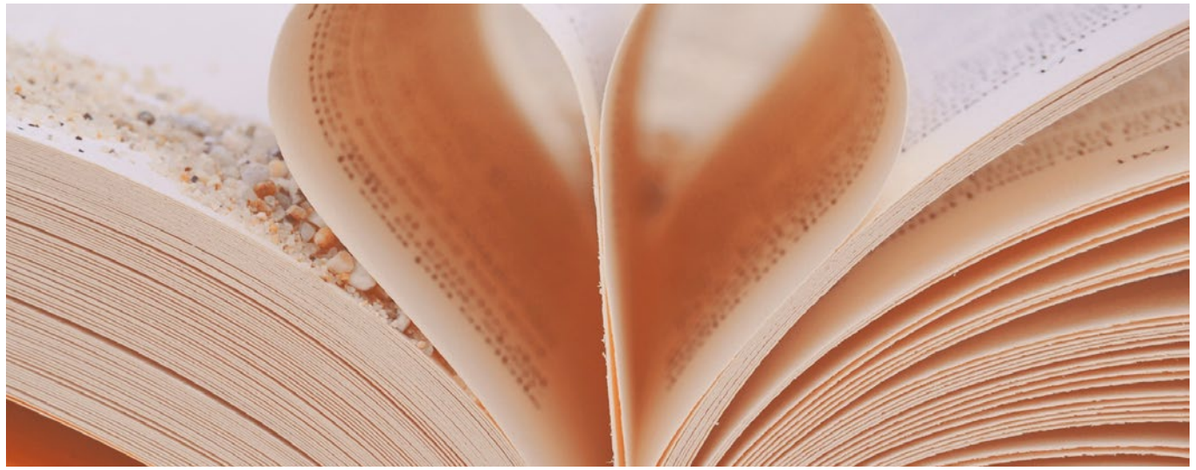
WIR SIND FÜR SIE DA

Pfarre Leopoldskron-Moos
Moosstr.73
5020 Salzburg
Tel: 0662/8047806010

Bitte beachten Sie unsere Öffnungszeiten:
Di 08.00 - 11.00 Uhr
Mi 14.00 - 17.00 Uhr
Fr 08:00 – 11:00 Uhr

IN MOOS, DA IST WAS LOS

Die Pfarre Leopoldskron-Moos ist sehr lebendig und das Leben in und um Kirche und Pfarrhof sehr bunt. So hat sich seit der Herausgabe des letzten Pfarrbriefes wieder so einiges getan, worüber wir uns freuen und wofür wir dankbar sind.



CHRONIK

GETAUFT WURDEN

So 02.02.2020
Anjela Richter

Sa 08.02.2020
Carolina Rosa Streitberger

UNS VORAUS-GEGANGEN SIND

So 02.02.2020
Paula Maria Holler

Di 04.02.2020
Stefan Rainer

Fr 21.02.2020
Emilia Luisa Harpf

Mo 09.03.2020
Anna Pötzelsberger

Do 19.03.2020
Gotthard Hauthaler

Sa 21.03.2020
Stefan Bjelcik

Fr 03.04.2020
Ulrike van Eikeren

Mo 01.06.2020
Ing. Erwin Schneider

Mi 03.06.2020
Hildegard Novotny

Do 04.06.2020
Andreas Forsthuber

Foto: © Pixabay

DER ERSTE SCHRITT

Die letzten Wochen haben uns allen viel abverlangt. Und dennoch: wir haben erfahren, dass Verzicht manchmal einen Gewinn bedeutet und dass Abstand halten ein Ausdruck von (Nächsten-) Liebe sein kann.

Wir haben uns auf alte Werte besonnen und neue Ideen kreiert.

Jetzt sind wir in der „neuen Normalität“ angelangt, es wird wieder mehr Eigenverantwortung eingefordert. Wir stehen an einem Scheideweg: wollen wir wirklich alle (scheinbaren) Annehmlichkeiten zurück, die früher so selbstverständlich waren? Wollen wir wieder täglich zu Stoßzeiten im Stau stehen, oder bleiben wir beim tageweisen Homeoffice? Wollen wir wieder jederzeit mit dem Flugzeug in einen abenteuerlichen Fernurlaub reisen, oder kehren wir zurück zur erholsamen Sommerfrische? Wollen wir weiter abhängig sein von fernen Ländern, die unsere Medikamente produzieren? Wollen wir „Hauptsache billig“ einkaufen, oder lieber weniger, aber dafür hochwertiger, regionaler, persönlicher?

Es hat schon begonnen

Regierungen haben schon gezeigt, dass Verhaltensänderungen gerade jetzt möglich sind: in Spanien wurde ein Mindesteinkommen für alle Menschen eingeführt, in Frankreich werden strengere Umweltauflagen an die Finanzhilfe für die Fluglinie gekoppelt. Die „Fridays for Future“ - Bewegung hat uns schon vor Corona klargemacht, dass gerade jungen Menschen nicht alles egal ist, dass sie sich lautstark auf den Weg machen und für ihre Überzeugung eintreten. Auch wir Christinnen und Christen haben einen besonderen Auftrag: die ganze Schöpfung zu schützen und zu bewahren.

Ist das nicht einige „Einschränkungen“ wert? Halten wir doch die positive Energie, die in der Krisenzeit spürbar wurde, am Leben! Können wir mit diesem Aufwind in eine gerechtere, gesündere, ressourcen-schonendere Zeit segeln? Können wir die Chance nützen, unser Leben umzugestalten, weil wir ja in letzter Zeit gesehen haben, dass es geht und gar nicht so schwierig ist? Was kann jeder und jede von uns beitragen? Was werden wir in unserem Land, in unserer Pfarre, in unseren Familien verändern? Wohin führt der erste Schritt?

Christine Deußner
und Michaela Luckmann

Foto: © Tatiana Syrikova von Pexels

KIRCHENRECHNUNG 2019

In gebührendem Abstand voneinander hat der Pfarrkirchenrat in seiner Sitzung am 21. April 2020 die Kirchenrechnung 2019 beschlossen. Der Jahresabschluss weist einen Gesamtüberschuss von 9.634,53 Euro aus. Neben der normalen Gebarung war das Jahr 2019 gekennzeichnet durch Investitionen in die Lautsprecheranlage in der Kirche, sowie Umbauten in der Aufbahrungshalle. Dafür wurden insgesamt wieder rund 18.000 Euro investiert.

Durch die Restriktionen im Zuge der COVID-19-Pandemie wurden Versammlungen – und somit auch Gottesdienste und viele andere Pfarraktivitäten – stark eingeschränkt. Neben den sozialen und spirituellen Auswirkungen hat dies sicherlich auch Auswirkungen auf die pekuniäre Lage unserer Pfarre. Ein sehr konservativ erstelltes Budget für 2020 zeigt, dass trotz aller Unbillen ausgeglichen bilanziert werden kann.

Helmut Deußner
Für den Pfarrkirchenrat

Foto: © Anna Schenkenfelder

CHRISTUS SELBST LÄDT UNS EIN

Die Erstkommunionvorbereitung hat viel Freude gemacht und es gibt etwas zu erzählen:

Wir haben Kipferl gebacken und beim Martinsfest verteilt, miteinander geteilt und ein sehr schönes Fest gefeiert.

Wir haben wunderschöne Adventkränze gebunden, diese am 1. Adventsonntag in die Kirche getragen und segnen lassen.

Wir haben bei der Kinderkrippenfeier mitgemacht.

Wir haben schöne Gottesdienste miteinander gefeiert: das Vater-Unser-Fest, den Vorstellgottesdienst und den Gottesdienst mit Tauferneuerung.

Wir haben zur Agape bei diesen Festen eingeladen.

Wir waren Sternsingen und haben den Gottesdienst mitgefeiert.

Wir lernten die Kirche kennen.

Wir basteln selber unsere Erstkommunionkerzen.

Einige von uns durften den Dom besichtigen und aus Holzbausteinen nachbauen.

Wir lernen viel in der Schule über Jesus und die Bedeutung der Kommunion.

Wir freuen uns auf unsere Feste. Aufgrund der Coronapandemie und der diesbezüglichen Einschränkungen feiern wir fünf Mal in kleinen Gruppen das Fest der Erstkommunion.

Danke allen, die uns dabei mit Rat und Tat unterstützen!

Lydia Sturm
Im Namen der
Erstkommunionfamilien

ELTERN-KIND-GRUPPE LEOPOLDSKRON-MOOS

Am **29. September 2020** geht es los!

Wir treffen uns immer am **Dienstag, von 9.00 bis 11.00 Uhr** im Pfarrsaal.

Ich freue mich, mit euch gemeinsam zu singen, zu spielen, zu basteln und zu lachen.

Elisabeth Prenninger

Anmeldung und Auskunft:

Elisabeth Prenninger
Tel.: 0660/4632951
elisabeth_prenninger@gmx.at.

ELTERN·KIND ZENTRUM Salzburg-Leopoldskron-Moos

GESTÄRKT DURCH DEN HEILIGEN GEIST

Die Firmvorbereitung in unserer Pfarre war zu Beginn der Coronapandemie fast abgeschlossen. Die jungen Mädchen und Burschen waren verlässlich, motiviert und engagiert dabei.

Vorbereitung der gemeinsamen Gottesdienste:

1. Adventwochenende, „Maria Lichtmess“ - Darstellung des Herrn, Aschermittwoch.

Sie haben sich für ein Projekt entschieden.

Sie haben beim Kaffeetisch am Dienstag-Nachmittag mitgewirkt.

Sie haben Vinzibrote vorbereitet und ausgeteilt.

Sie haben Osterkerzen gebastelt und diese verkauft; der Erlös kommt einem Sozialprojekt zugute.

Sie haben einiges über Jesus erfahren.

Sie haben sich mit Advent und Weihnachten auseinandergesetzt und die Gottesdienste mitgefeiert.

Sie haben an manchen Sonntagen den Pfarr-Café gestaltet.

Sie haben an manchen Sonntagen einen Dienst in der Feier des Gottesdienstes übernommen.

Wir sind dankbar für die jungen Menschen, die sich auf den Weg gemacht haben und dabei sind, das Leben als praktizierende Christinnen und Christen kennen zu lernen, in Wort und Tat.

Wir freuen uns, das Fest der Firmung am Samstag, den 26. September 2020 in unserer Kirche um 17.00 Uhr mit Firmspender Generalvikar Roland Rasser feiern zu dürfen!

Lydia Sturm
Für das Vorbereitungsteam

SCHRECKGESPENST DEMENZ

In Kooperation mit Betreutes Wohnen der Caritas fand in der Wohnanlage in der Nähe des Lehrbauhofs die gut besuchte Veranstaltung „Schreckgespenst Demenz“ statt. Die Demenzreferentin der Caritas, Mag[a]. (FH) Caroline Radauer, beleuchtete das Thema aus unterschiedlichen Blickwinkeln.

Worauf sollten wir achten, um zwischen normaler Vergesslichkeit und einer etwaigen Demenzerkrankung unterscheiden zu können und wann sollte eine ärztliche Abklärung erfolgen?

Wie äußern sich die verschiedenen Formen der Demenz und welche sind gut behandelbar, welche vererbbar?

Für viele war erstaunlich, dass die so gefürchtete Alzheimer Demenz nur zu 2 (!) Prozent vererbbar ist, somit stellt sich die Frage, inwieweit Demenz auch ein Wirtschaftsfaktor (Pharmaindustrie etc.) ist.

Der Vortrag war durchwegs spannend, am meisten interessierten sich die 42 Besuchenden für die Frage, wie man vorbeugen kann, denn das kann man. Zum Beispiel besonders durch Bewegung und gesunde Ernährung, durch ausreichenden Schlaf und das Aufrechterhalten sozialer Kontakte.

Unsere anwesenden Pfarrmitglieder, die nicht in der Wohnanlage leben, fühlten sich willkommen und bedanken sich für die freundliche Bewirtung.

Brigitte Krenn

KATHOLISCHES BILDUNGSWERK
Salzburg-Leopoldskron-Moos

Impressum: Medieninhaberin, Herausgeberin, Redaktion: röm.-kath. Pfarre „Mariahilf“, Leopoldskron-Moos, Redaktion: Michaela Luckmann, Johanna Bachinger. E-Mail: pfarre.leopoldskron@pfarre.kirchen.net, www.pfarre-leopoldskron-moos.net, Layout: Barbara Luckmann, Alle: Moosstr. 73, 5020 Salzburg, Tel: 0662 8047 8060 - 10 (Büro). Die nächste Ausgabe erscheint Herbst 2020, Herstellerin: Hausdruckerei der Erzdiözese Salzburg, Bilder, sofern nicht anders angegeben: Manuela Wolf.

 Foto: © Brigitte Krenn

RÄTSEL RATEN, BIS DAS HIRN RAUCHT

A) „Corona“ bedeutet „Krone“. Welche Arten von Kronen kennst du?

1. Sie schmückt das Haupt eines Regenten
2. Sie ersetzt Zerbrochenes im Mund
3. Sie verhöhnt und verletzt Jesus
4. Sie kann mit verschiedenen süßen Füllen versehen sein
5. Sie wächst in manchem Garten
6. Sie ist ein Teil vieler Wappen
7. Sie schmückt mitunter den Kopf von Trachtenfrauen

B) Auch hier ist die „Krone“ bzw. die Silbe „Kron-“ in jedem Lösungswort enthalten:

1. Ein Getränkeverschluss
2. Ein kleinformatiges Informationsblatt
3. Ein Beratungsgremium eines Monarchen
4. Ein wichtiger Zeuge bei Gericht
5. Ein*e mögliche/r Nachfolger*in eines Herrschers, einer Herrscherin
6. Ein vom Mutterland verwaltetes Territorium in Übersee

C Wir haben durch diverse Beschränkungen Neues kennen- und teilweise schätzen gelernt. Wie könnten die Gegenteile der folgenden Wörter heißen? Die Anfangsbuchstaben der Lösungen sagen dir, was du gerade tust:

1. Hektik, Lärm
2. Ewig gleichbleibender Trott
3. Ideenlosigkeit, Resignation
4. Steuererhöhung
5. Mäuschen, Mücke
6. Missachtung, Tadel
7. Globalisierung
8. Gedränge, Distanzlosigkeit
9. Konkurrenzkampf
10. Überfluss
11. Stress, Arbeitsüberlastung

Viel Spaß beim Rätseln!
Christine Deußner

Auflösung: A) 1. Königskrone, 2. Zahnkrone, 3. Dornenkrone, 4. Nuss- oder Mohnkrone, 5. Kaiserkrone, 6. Mauerkrone, 7. Haarkrone.
B) 1. Kronkorken, 2. Kronenzeitung, 3. Kronrat, 4. Kronzeuge, 5. Kronprinz*essin, 6. Kronkolonie.
C) 1. Ruhe, 2. Änderung, 3.Tagträume, 4. Steuersenkung, 5. Elefant, 6. Lob, 7. Regionalität, 8. Abstand, 9. Teamgeist, 10. Einschränkung, 11. Nichtstun; Lösung: Rätsel raten

Wenn's um unsere Region geht, ist nur eine Bank meine Bank.

Je globaler die Welt wird, desto wichtiger wird die Region. Weil sich Raiffeisen eben nicht nur als Bank versteht, sondern als ein aktives Unternehmen, das mit großer Verantwortung gemeinsame wirtschaftliche, soziale und kulturelle Projekte in der Region unterstützt und realisiert.

rvs.at/leopoldskron